

Das Heroon des Themistokles in Magnesia am Maiandros.

Die Heroengräber pflegten von den Hellenen nicht bloss an die Stadthore gelegt zu werden, damit ihre schützende Kraft an der Schwelle der Stadt sich entfalte (vgl. Curtius, Ges. Abh. I S. 75 f., 86; Rohde, Psyche S. 150), sondern auch mitten in die Stadt an vielbesuchte Stätten, insbesondere auf den Marktplatz. Und zwar wurde diese Auszeichnung nicht bloss mythischen Ahnen zu Theil, wie z. B. von Adrastos Herodot. V 67 bezeugt: ἥρώιον ἦν καὶ ἔστι ἐν αὐτῇ τῇ ἀγορῇ τῶν Σικυωνίων Ἀδρήστου τοῦ Ταλαοῦ, sondern auch in historischen Zeiten solchen Männern, die eine Stadt gegründet oder sich hervorragende Verdienste an sie erworben hatten und deshalb gleich den ἥρωες κτίσται geehrt wurden. So lag das Grab des ersten Battos in Kyrene nach Pindars Ausdruck (Pyth. V 93) πρῦμοις ἀγορᾶς ἔπι; so schildert Thukydides V 11, 1 die entsprechende Ehrung des Brasidas in folgender charakteristischen Weise: τὸν Βρασίδαν οἱ ζύμμαχοι . . . δημοσίᾳ ἔθαψαν ἐν τῇ πόλει πρὸ τῆς νῦν ἀγορᾶς οὐσῆς· καὶ τὸ λοιπὸν οἱ Ἀμφιπολίται, περιέρξαντες αὐτοῦ τὸ μνημεῖον, ὡς ἥρωι τε ἐντέμνουσι καὶ τιμὰς δεδώκασιν ἀγῶνας καὶ ἐτησίους θυσίας καὶ τὴν ἀποικίαν ὡς οἰκιστῇ προσέθεσαν. Und ganz analog erzählt Xenophon von dem Sikyonier Eurphron (Hellen. VII 3, 12): οἱ πολῖται αὐτοῦ ὡς ἄνδρα ἀγαθὸν κομισάμενοι ἔθαψάν τε ἐν τῇ ἀγορᾷ καὶ ὡς ἀρχηγέτην τῆς πόλεως σέβονται.

In diese Reihe von Heroengräbern rückt auch das Grab des Themistokles, das auf dem Marktplatz von Magnesia am Maiandros errichtet wurde¹. Drei Mal wird von griechischen Autoren das Themistoklesgrab in Magnesia erwähnt: Thukyd. I 138, 5 (nachdem er den Tod des Th. erzählt hat) μνημεῖον μὲν αὐτοῦ ἐν Μαγνησίᾳ ἔστι τῇ Ἀσιανῇ ἐν τῇ ἀγορᾷ τὰ δὲ ὀστᾶ φασι κομισθῆναι αὐτοῦ οἱ προσήκοντες οἰκάδε. Diodor XI 58, 1 (aus Ephoros) Θεμιστοκλῆς . . . τελευτήσας ἐν

¹ Die bekannten Zeugnisse für diese Thatsache hat soeben Rhousopoulos a. gl. a. O. eingehend besprochen: weshalb ich es für gut hielt, in aller Kürze sie nochmals anzuführen, wird ein Blick auf seine Auseinandersetzungen lehren, gegen deren Abweichungen mir so eine Polemik erspart wird.

τῆ Μαγνησίᾳ ταφῆς ἔτυχεν ἀξιολόγου καὶ μνημείου τοῦ ἔτι νῦν διαμένοντος. Plutarch (der mit einem Nachkommen des Themistokles befreundet und durch ihn gerade über die Ehren des Stammvaters in Magnesia jedenfalls gut unterrichtet war) Themist. 32 τάφος αὐτοῦ λαμπρὸν ἐν τῇ ἀγορᾷ Μάγνητες ἔχουσι. Diese Concordanz ergibt mit voller Sicherheit, dass auch Thukydides mit μνημεῖον das Grab des Themistokles meint, gerade wie bei Brasidas; über dem Grab erhob sich das Heroon¹. Wenn demgegenüber Cornel. Nepos, Themist. 10, 3 sich dahin äussert: 'huius ad nostram memoriam monumenta manserunt duo: sepulchrum prope oppidum, in quo est sepultus; *statua*² in foro *Magnesiae*', so begründet das eigentlich keinen Widerspruch. Nepos meldet nur einerseits die weit verbreitete Ansicht³, dass Themistokles' Gebeine in dem Themistokleion beim Peiraius ruhten⁴, als sichere Thatsache, indem er *oppidum* = ἄστυ d. h. Athen (im Gegensatz zu Magnesia) setzt, und nennt andererseits an Stelle eines allgemeinen Ausdrucks wie *monumentum* das Hervorragendste dieses τάφος λαμπρός, die Statue des Heroisirten.

Wir verdanken jetzt Rhousopoulos⁵ den interessanten Nachweis, dass Nepos hier einmal ausnahmsweise gut unterrichtet war. Eine von Rh. zum ersten Male veröffentlichte (wohl im eigenen Besitz befindliche?) magnetische Bronzemünze aus der Zeit des Kaisers Antoninus Pius zeigt auf dem Revers das durch die Beischrift ΘΕΜΙΣΤΟΚΛΗΣ unzweideutig bezeichnete Monument des Themistokles, das eben nur jenes Heroon gewesen sein kann. Wir sehen ihn selbst in heroischer Nacktheit dargestellt mit der Linken die Schwertscheide fassend, mit der Rechten eine Opferschale haltend, vor ihm einen brennenden Altar und neben diesem den Vordertheil eines (geschlachteten) asiatischen Buckelochsen (Zebu). Was bedeutet diese Darstellung?

Rhousopoulos meint, es sei das Opfer dargestellt, bei dem sich nach der bekannten Sage (Diodor. XI 58, 3, Schol. Aristoph. Ritt. 84 u. a.) Themistokles umbrachte, indem er das Stierblut, das er in der Opferschale aufgefangen, austrank. Dies Opfer fand nach der einen Version (Schol. Aristoph. a. a. O.) zu Ehren der Hauptgöttin von Magnesia, der Artemis Leukophryene statt; nach der andern (Diodor. a. a. O.) handelte es sich vielmehr um die feierliche Besiegelung des Vertrags, den er mit dem Perserkönig abgeschlossen, nach dem dieser nicht ohne Themistokles gegen

¹ Auch in der zweiten Erzählung der Schol. zu Aristoph. Ritt. 84 wird ausdrücklich die Existenz des τάφος in Magnesia anerkannt, nur fingirt, dass die Athener die Gebeine des Helden heimlich fortgeschafft hätten.

² So hat Fleckeisen Philolog. IV p. 313 für das überlieferte *statuae* unzweifelhaft richtig geändert.

³ Vgl. über diese meine 'Stadt Athen i. Alt.' I S. 320 f., II S. 169.

⁴ Schon Thukydides a. a. O. erwähnt das Gerücht, dass die Gebeine des Them. heimlich nach Attika geschafft seien.

⁵ Ath. Mitth. XXI S. 21 ff.

Hellas ziehen durfte. Während bei der ersten Version der Selbstmord aus einer unmöglich gewordenen Situation befreien soll, erscheint in der zweiten Themistokles als ein Held, der sich selbst für das Beste seines Vaterlandes opfert und dabei zugleich seine berühmte Schlaubeit erweist. Unzweifelhaft ist die erste die ältere, da sie von derselben Situation ausgeht, die bereits vor Thukydides die Fama unterstellt hatte, (Thuk. I 135, 4 λέγουσι δέ τινες ἔκουσιον φαρμάκῳ ἀποθανεῖν αὐτόν, ἀδύνατον νομίσαντα εἶναι ἐπιτελέσαι βασιλεῖ δ' ὑπέσχετο); die zweite trägt den Stempel einer viel jüngeren (und geschichtlich ja ganz unmöglichen) Erfindung an sich. Klar ist somit, dass selbst wenn man das Gerücht des Selbstmordes für wahr halten wollte, keine der beiden Versionen für die bildliche Darstellung in Betracht kommen kann. Gegenüber der Bestimmtheit, mit der Thukydides diesem Gerüchte entgegentritt, werden wir aber nach wie vor am besten thun, die ganze Erzählung von einem freiwilligen Tode des Themistokles in das Reich der Fabel zu verweisen.

Sollte wirklich das Bild Themistokles darstellen, wie er eine Opferhandlung vollbringt, so könnte man eher denken an ein Choenopfer für Dionysios Χοοπότης, das nach dem Zeugniß des Magneten Possis (bei Athen. XII p. 533 e) Themistokles in Magnesia eingeführt haben soll. Doch wird eben diese Voraussetzung nicht zutreffen. Der in heroischer Nacktheit Dargestellte scheint mir vielmehr der Heros Themistokles, nicht der lebende Herr von Magnesia¹ zu sein (die Schale in seiner Hand wäre demnach zu erklären wie bei zahlreichen Götterstatuen [vgl. z. B. Mitth. a. Oesterr. IV S. 163; Ath. Mitth. VI S. 116 und namentlich die Flussgötter auf den etwa gleichzeitigen Münzen von Selinus, abgeb. bei Head, hist. numm. S. 147]); und Altar wie Zebu möchte ich vielmehr auf ein ihm dargebrachtes Heroenopfer beziehen. Geradeso stellt ein Heroenopfer in Magnesia dar das Relief, das nach einer Photographie Kern Ath. Mitth. XVII S. 277 veröffentlicht hat und ebenso erscheinen Altar und Zebu auf dem untersten Streifen der sog. Homer-apotheose von Archelaos aus Priene (abgeb. z. B. bei Baumeister, Denkm. d. kl. Alt. I S. 112), d. h. auf der Versinnbildlichung der heroischen Ehren, die Homeros erwiesen werden. Auch sonst werden ja Heroen dargebrachte Stieropfer oft erwähnt, z. B. in den Inschriften des Diogeneions von Athen.

Vielleicht knüpfte die Legende von dem Selbstmord durch genossenes Stierblut, die den wohl gleich beim Ableben des Themistokles entstandenen Verdacht freiwilligen Todes mit lebendigem Detail auszumalen suchte, sogar direkt an die Darstellung un-

¹ Von ihm geben unmittelbare Kunde die zwei magnetischen Stateren mit der Aufschrift ΘΕΜΙΣΤΟΚΛΕΟΣ, die auf uns gekommen sind: s. Waddington, mélang. de numism. (1861) p. 1 ff.; Brandis, Münz-, Maass- und Gewicht-Syst. in Vorderas. S. 459; Head, hist. numm. p. 501; Babelon, cat. des monn. Gr. de la bibl. nat. II (1893) p. 55 u. 372

seres Heroons in Magnesia an, indem man das Stieropfer als ein von Themistokles selbst gebrachtes deutete und damit den bekannten Aberglauben an die tödtliche Wirkung des Genusses von frischem Stierblut¹ verband. Die weitere Ausgestaltung setzte dann entweder die Hauptgöttin von Magnesia ein oder erfand einen Anlass zu einem feierlichen Bündnissvertrag, bei dem der Sitte gemäss auch ein Stier geopfert werden konnte.

Ist Themistokles als Heros dargestellt, so schwindet endlich vollends jede Möglichkeit, aus der Gestalt des Körpers, wie sie die auf der Münze abgebildete Statue zeigt, auf die Persönlichkeit des grossen Atheners einen Schluss zu ziehen. Doch würde ich auch sonst nicht geneigt sein zu frohlocken (wie es Rhousopoulos S. 24 thut), dass wir durch die Münze endlich eine sichere Vorstellung von der äusseren Erscheinung des Themistokles gewonnen haben.

Sicher haben wir es jedoch mit einem alsbald nach dem Tode des genialen Mannes errichteten Monumente zu thun. Das bestätigt auch eine stilistische Betrachtung. Denn deutlich tritt — worauf mich mein College Fr. Studniczka aufmerksam macht — in der ganzen Körperbildung der Statue, namentlich in der Schlankheit der Hüften der archaische Charakter der Kunst hervor. Dementsprechend wird in der eigenthümlichen Haartracht des Kopfes kaum der alte feierliche Krobylos zu verkennen sein.

Leipzig.

C. Wachsmuth.

